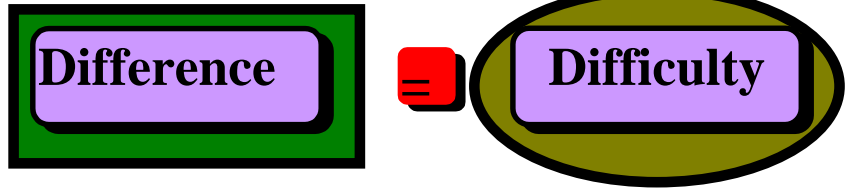


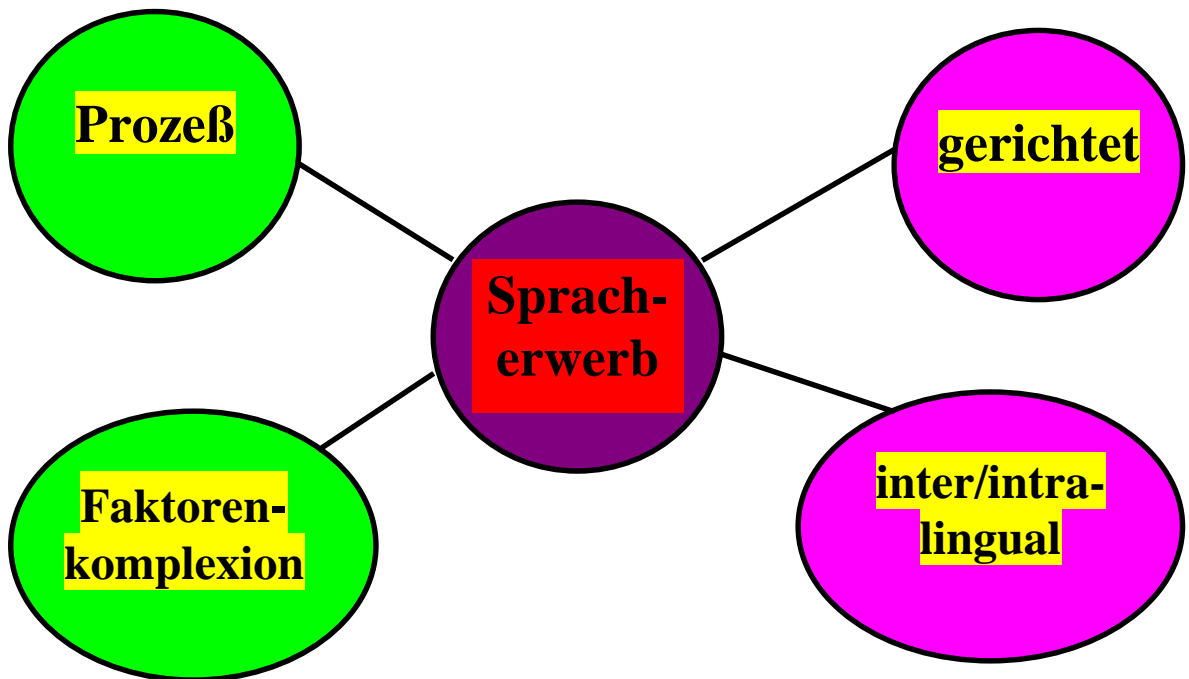
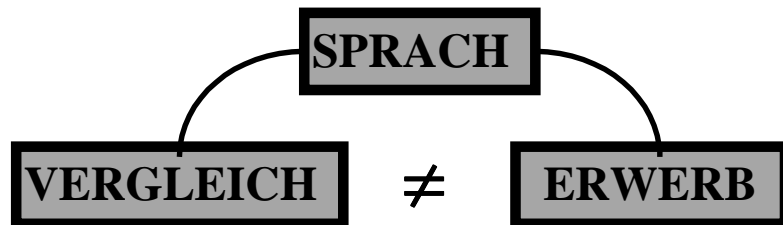
**Strong claim:**



<Begriffsklärung Wulf>

<b>Psychologie</b>	positiv	negativ	<b>(FS-Didaktik)</b>
Lernen	pos.Transfer	neg.Transfer	(= Interferenz)
Abrufen	Fazilitation	Inhibition	(= Interferenz)

**Weak claim:**



## Kontrastive Kapriolen

### ① Wenn die Identitätshypothese gilt, dann (starke Version)

- a) müßten alle Fremdsprachen gleich gut/schnell gelernt werden (d.h. die Lerner erreichen z.B. nach 160 Stunden (=1 Schuljahr) das gleiche Fertigniveaun in Englisch, Französisch, Russisch, Latein oder Russisch),
- b) müßten Erwachsene (wie Kinder beim natürlichen Zweitsprachenerwerb) die Fremdsprache/n akzentfrei sprechen lernen;
- c) hätten im schulischen Fremdsprachenunterricht die Faktoren Lehrwerk und Lehrer nur untergeordnete Funktion (da sich der angeborene Spracherwerbsmechanismus ja seinen Lernweg selber sucht);
- d) wären Klassenarbeiten doppelt unfair: zum einen würden sie ja nur den zufälligen aktuellen Stand der fremdsprachlichen Fertigkeiten (und nicht etwa die angeborene Sprachlernfähigkeit ) feststellen, zum anderen würden sie nur immer wieder eine unterschiedliche Verteilung der Sprachbegabung festschreiben.

### ② Wenn die Identitätshypothese gilt, dann (schwache Version)

- a) werden L1 und L2 mit der gleichen Strategie gelernt, ergo b) sind die Ausgangsdaten für Transfer/Interferenz beim L1- und L2-Lerner unterschiedlich,
- ergo c) können beobachtete Unterschiede in der Sprachproduktion beim L1- und L2-Lerner nicht als Nachweis für unterschiedliche Prozesse verwendet werden,
- ergo d) ist die schwache Version der Identitätshypothese nicht falsifizierbar.